

Motten, Mühlen und Sakrales Teil 2 der Wanderroute



Auch diesmal beginnen wir unsere Wanderung auf dem Parkplatz der Pfarrkirche von Karken. Wir müssen zurück zur Einfahrt des Parkplatzes an der Straße Tichelkamp. Dort wandern wir rechts weiter. Nach wenigen Metern, an der Kreuzung, biegen wir halblinks in die Mühlenstraße ein. Das ehemalige Pfarrhaus an der linken Seite wurde 1774 erbaut und 1872 renoviert. Wir folgen jetzt der Mühlenstraße bis zur Karker Mühle, bis dahin passieren wir einige alte Hofanlagen und Gebäude aus dem 19./20. Jahrhundert. Vor der Schulpflicht soll es im Haus Nr.57 bis 1840 eine Privatschule gegeben haben.

Bevor wir die Karker Mühle erreichen steht am Zaun der Mühle das sogenannte Mühlekrüz. Früher stand es nicht weit von hier, am sogenannten Mordkamp. Es erinnert an die Massenhinrichtungen durch die Spanier in der Dorfkirche und auf dem Mordkamp im Jahre 1591.

Urkundlich erwähnt wurde die ehemalige Wassermühle erstmals 1556, doch wahrscheinlich bereits 1317 mit dem Erwerb der Grundherrschaft der Herren von Karken durch die Herrschaft Heinsberg übernommen.

Wir verlassen jetzt die Mühlenstraße nach rechts und folgen der Straße Eckholderfeld, überqueren die Roermonderstraße und wandern auf der Straße Werlofeld weiter bis zu ihrem Ende in Werlo, dabei passieren wir nach überqueren der Luisenstraße das 1. Werloer Kreuz.

In Werlo angekommen biegen wir links ab. Nach ca. 200 m erreichen wir einen von rechts kommenden Wirtschaftsweg, ihm folgen wir bis zur nächsten Wegekreuzung, dort rechts ab und weiter bis wir an die Verbindungsstraße nach Haaren stoßen. An der rechten Seite steht seit 1968 das Werloer Kreuz, dass vorher an der Fassade des Hauses Nr.43, gegenüber der ehemaligen Gaststätte Schamberg, angebracht war.

An dieser Stelle haben wir die Möglichkeit unsere Route zu verkürzen. Wer diese Möglichkeit wahrnimmt biegt jetzt rechts ab. An der nächsten Kreuzung, am Haus für Musik (ehemalige Gaststätte Schamberg), verlassen wir die Haarenerstraße nach links und folgen der ausgeschilderten Fahrradroute mit der Nr. 13. Wir durchqueren das Neubaugebiet Feldblick und erreichen am Erinnerungskreuz an der Köllstraße wieder die ungekürzte Route.

Wer die längere Variante der Wanderung wählt, biegt jetzt links ab, nach ca. 230 m verlassen wir die Fahrstraße nach rechts. Der Feldweg trifft nach wenigen Metern auf einen asphaltierten Wirtschaftsweg. Ihm folgen wir Richtung Karken bis wir nach ca. 1100 m den Abzweig zum Tennisplatz erreichen, dort biegen wir rechts ab, wandern entlang eines Wassergrabens, der Tennisanlage und folgen dem Feldweg der hinter dem Tennisplatz nach links weitergeht. An der nächsten Kreuzung erreichen wir die Köllstraße. Wir wandern geradeaus weiter und folgen ihr bis zum Erinnerungskreuz Ecke Köllstraße/Felddblick. Hier geht es auf der Köllstraße links weiter. An einem Vierkanthof von 1851 erreichen wir die Roermonderstraße.

Auf der anderen Straßenseite steht ein markantes Gebäude, das ehemalige Kaufhaus Krings von 1869 mit der angegliederten Gaststätte „Karkener Hof“, leider schon Jahre nicht mehr in Betrieb.

Für Wanderer besteht heute die Möglichkeit im Cafe´ Dick eine Pause einzulegen.

Wir überqueren jetzt die Roermonderstraße und wandern auf der Karkener Straße weiter bis wir an ihrem Ende den Ausgangspunkt erreicht haben.

Auf dem Weg dorthin passieren wir nicht nur das Himmelskreuz, sondern noch einige Gebäude aus dem 19./20. Jahrhundert, wie zum Beispiel eine ehemalige Brauerei.

Die Brauerei Fritz Kremers wurde um 1800 gegründet. Gebraut wurde ein untergäriges Bier unter dem Namen "Adler Bräu". 1917 verkaufte Fritz Kremers in seiner Treue zu Kaiser und Vaterland den wertvollen Kupferkessel und das Braurecht. Im gleichen Jahr verkaufte er die Gebäude der Brauerei an seinen Mitarbeiter Peter Hansen, der anschließend mit seiner Frau dort die Gaststätte "Altes Brauhaus" weiter betrieb.

Nach der Einführung der Schulpflicht 1840 musste in Karken eine Schule eingerichtet werden, untergebracht war sie im heutigen Feuerwehrgerätehaus. Die beiden Gebäude links daneben dienten zeitweise als Vikarie und als Amtssitz des Bürgermeisters.